

Leipziger Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Abonnementspreis im Monat einschließlich Bringerlohn 4.50 Mk., bei Selbstabholung 4.25 Mk.
Durch die Post bezogen vierteljährlich 15.— Mk., für 1 Monat 5.— Mk.
(Bestellgeld vierteljährlich 90 Pfg., monatlich 80 Pfg.).
Postfachkonto Nr. 53 477.

Redaktion:
Leipzig, Tauchaer Straße 19/21.
Telegraphen-Adresse: Volkszeitung Leipzig.
Fernsprecher: 13 000.

Inseratenpreise:
Die 7gespaltene Kolonetzelle 1.55 Mk. — Die 7gespaltene Kolonetzelle mit Plagvorchrift 1.85 Mk. — Die 7gespaltene Kolonetzelle Familiennachrichten 1.40 Mk. Die Reklame-Kolonetzelle 0.25 Mk.
Schluß der Annahme von Inseraten für die künftige Nummer früh 9 Uhr.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Verlag in Leipzig, Tauchaer Straße 19/21, Fernsprecher: 4506 • Inseraten-Abteilung Fernsprecher: 2721.

Putsch-Treibereien und Ableugnungen.

Die Vorbereitung des neuen Putsches

Berlin, 16. April. (Eigene Drahtmeldung der V. B.) Aus zuverlässiger Quelle sind dem Vorwärts eine große Anzahl von Nachrichten zugegangen, die darauf hindeuten, daß die Offiziersfronte ihre Stunde bald für gekommen hält. Das Offizierskorps des 1. Jägerbataillons 5 in Dirschberg ist danach in Berlin eingetroffen, um hier Anweisungen für sein Verhalten bei dem neuen Putsch entgegenzunehmen. Das Munsterlager, in dem die Entwaffnung und Auflösung der Marine-Brigade Ehrhardt vor sich gehen soll, scheint sich mehr und mehr zum Sammelplatz aller gemäßigten und verabschiedeten Offiziere der Reichswehr und der Volksturmtruppen auszubilden. In es lägen sogar gewisse Anzeichen dafür vor, daß das Munsterlager seit letztem der offizielle Sammelplatz aller dieser unzufriedenen, putschwillernen Elemente sei.

Die Freiheit geht dem Gedanken nach, daß die gefürchtete Fallmeldung von einer Verhaftung des Major Fischhoff und des Generals v. Püttlich von den Putschisten verbreitet worden sei, um damit ihren Anhänger ein Signal zu geben. Nicht nur das Wolffsche Telegraphenbureau, sondern auch ein Anzahl anderer Beamten des Reichs-Pressenamts sind verhaftet worden, sondern die Telegraphen-Union habe augenscheinlich gleichzeitig dieselbe Fallmeldung erhalten. In, auch bei der Redaktion der Freiheit sei — angeblich von W. Z. B. — angerufen und die Meldung von der Verhaftung mitgeteilt worden. Eine Erkundigung bei W. Z. B. habe inzwischen ergeben, daß von dort kein Anruf erfolgt sei!

Berlin, 16. April. (Z. M.) Obwohl von Regierungsseite angenommen wird, daß diejenigen Kreise, in denen Putschpläne bestehen, das Wahnsinnige ihres Vorhabens zur rechten Zeit erkennen werden, wurden heute vormittag doch sicherheitshalber die Zuspänsie zu dem Regierungsviertel durch Leute der grünen Polizei gesichert. Außerdem wurden 16 schwere Tanks, 20 Panzerautos und einige Maschinengewehrabteilungen mit 80 Maschinengewehren nach Berlin beordert. Die Stadt zeigt ihr gewöhnliches Aussehen. Von irgendwelchen Unruhen ist nichts zu verspüren.

Die Reichswehr im Ruhrgebiet.

Nach einer Meldung aus Berlin hat die Regierung dem General Watter bei seiner Abreise den Befehl erteilt, die Truppen nach und nach aus der neutralen Zone so weit zurückzuziehen, bis die in dem Augustabkommen vorigen Jahres vorgesehene Zahl an Truppen wie an Waffengattungen erreicht ist. Die übrigen Truppen bleiben bis zur Konferenz von San Remo in der neutralen Zone, wo der Oberste Rat über die eventuelle Verlängerung des Augustabkommens die Entscheidung treffen wird. Es ist anzunehmen, daß die Franzosen die Befehung von Frankfurt in wenigen Tagen wieder ausgeben werden.

Inzwischen geht die Befehung von Städten im Industriegebiet weiter. So wird unter dem 16. April aus Bochum berichtet: Gestern vormittag ist hier eine Abteilung der Reichswehr eingetroffen. Nachmittags fand eine Besprechung des militärischen Befehlshabers mit den Vertretern der Behörden und Bevölkerung sowie der Presse statt. Die Anwesenheit der Reichswehrtruppen soll in erster Linie die reiblose Durchführung der Waffenabgabe herbeiführen.

Die Militärzentrale verhindert die Säuberung.

Breslau, 16. April. (Z. M.) Der Reichskommissar Dr. Köhlig ist zurückgekehrt. Er veröffentlicht eine Erklärung, in der es heißt: Trotz der großen Bemühungen von meiner Seite ist wenig erreicht worden. Es ist nicht einmal gelungen, die hauptsächlichsten Offiziere und Militärspezialisten sofort von ihren Stellen im Heere zu beseitigen. Die Militärzentrale stellt sich hindern im Wege. Deshalb habe ich gern die schwere Verantwortung für den ruhigen Verlauf der Dinge, mein Amt in die Hände der Regierung zurückgelegt.

Militärische Besetzung Gothas.

Gotha, 16. April. Zweck Sicherung der Maßnahmen des Reichskommissars ist in Gotha ein starkes Aufgebot der Sicherheitspolizei eingetroffen.

Kommunistische Arbeiterpartei am Zerfallswerk.

Berlin, 16. April. (Eigene Drahtmeldung der V. B.) Eine vom Bund der technischen Angestellten und Beamten einberufene große öffentliche Kundgebung, die gestern Abend in Berlin stattfand und zunächst einen imposanten Verlauf nahm, wurde zum Schluß von

einer großen Menge von Angehörigen der kommunistischen Arbeiterpartei, die aus einer anderen Versammlung erschienen waren, gestört. Als der Rechtssozialist Franz Krüger das Wort ergriff, wurde er niedergebrosen, die Tribüne wurde gestürmt, Biergläser dienten als geistige Waffen der Kommunisten. Die Freiheit bemerkt zu dem Bericht: Dazu mußte also eine sogenannte kommunistische Arbeiterpartei gegründet werden, damit Versammlungen von Angestellten, die in ernster Weise die Lage besprechen und sich neu formieren zu neuem Kampf, in standalber Weise verweigert werden können. Die Schamröte steigt uns ins Gesicht, wenn wir sehen, wie auf welche Weise die Einheit zwischen Arbeitern und Angestellten von neuem geschädigt wird.

Wie es dem Eisner-Mörder geht.

Schändliches aus Bayern.

Von einem bayrischen Genossen wird uns folgendes mitgeteilt:

Der Mörder Eisners, der Graf Arco, ist bekanntlich zu Gefängnis begnadigt worden. Er befindet sich in der Gefängnisanstalt von Niederhörsfeld in Niederbayern. Dort wird er in einer Weise behandelt, die in geradezu schändlichem Kontrast zu der niederträchtigen Mißhandlung steht, die die wegen politischer Delikte verurteilten Mitglieder der Linksparteien erfahren. Der Herr — der mit „Herr Graf“ vom Gefängnispersonal angeredet wird, — hat natürlich eine Zelle für sich, in der sich außer dem Bett auch noch eine Chaiselongue befindet. Er erfreut sich besonderer Bedienung, und die Tür seiner Zelle ist offen, so daß er sich nach Belieben im Gefängnis bewegen kann.

Die politischen Gefangenen, die zu den Linksparteien gehören, werden indessen schlechter wie Raubmörder behandelt. Der Justizminister, der „demokratische“ Müller-Meinungen, hat bekanntlich sogar ein besonderes Reglement erlassen, das die Festungshäftlinge aller Vorteile der Festungshaft beraubt und sie mit Gefängnisinsassen gleichstellt. Der Graf Arco aber, der Mörder Eisners, der zum Tode verurteilt werden mußte und prompt begnadigt worden ist, genießt als Gefängnissträfling die Vorteile der Festungshaft.

Daß dieses Messen mit zweierlei Maß unter den politischen Gefangenen wilde Empörung hervorruft, begreift man. Aber der „demokratische“ Justizminister hat dafür offenbar kein Verständnis. Und unter der jetzigen reaktionären Regierung von Raße ist natürlich eine Aenderung nicht zu erwarten.

Vor einer Revolte des Versailler Vertrags?

Zürich, 15. April. Wie der Neuen Zürch. Ztg. aus San Remo gemeldet wird, sind in dem Programm für die Beratungen der Friedenskonferenz einige Änderungen eingetreten. Die belgische Delegation wird nicht erscheinen, dagegen eine mehrköpfige türkische Abordnung. Die ersten Sitzungen sind von besonderer Bedeutung, weil die Frage der Revision des Versailler Vertrags ihren Hauptberatungsgegenstand bilden wird. Die Teilnahme der Vereinigten Staaten ist auf Grund offizieller Mitteilungen als wahrscheinlich zu betrachten.

Japanischer Vorstoß in Sibirien.

Nach Blättermeldungen aus Tokio haben die japanischen Truppen in Sibirien Nikolaj und Chabarowsk erobert und die sibirischen Truppen bei Selenst geschlagen.

Erfolg des irischen Generalstreiks.

London, 15. April. (Reuter.) Gestern Abend wurden 56 im Hungerstreik befindliche Gefangene aus dem Mountjoy-Gefängnis in Dublin freigelassen und nach dem Hospital gebracht, 24 sollen heute entlassen werden. Eine Erklärung der irischen Regierung besagt, es sei nicht beabsichtigt, die Gefangenen bedingungslos zu entlassen; doch dürfen sie sich für einen bestimmten Zeitraum auf Ehrenwort außerhalb des Gefängnisses einer ärztlichen Behandlung unterziehen. — Einer weiteren Reuter-Meldung aus Dublin zufolge ist der allgemeine Ausbruch für beendet erklärt worden. Die Freilassung der Gefangenen aus dem Mountjoy-Gefängnis ist ohne Zwischenfälle verlaufen.

Die Bauernbündler gegen die Auflösung der Einwohnerwehren.

Berlin, 16. April. (Z. M.) Der Bund der deutschen Landwirte und der Deutsche Landbund veröffentlichten einen Aufruf, der auch den zuständigen Reichs- und Staatsbehörden zugegangen ist, und in dem die Landbevölkerung aufgefordert wird, sich gegen die Auflösung der Einwohnerwehren zu wenden.

Lügenfeldzug gegen das Proletariat.

Ein Mittel zu seiner Spaltung.

Die Tage des Rapp-Putsches, die Niederwerfung des Staatsstreiches durch die Arbeiterschaft haben der Reaktion mit Schrecken die Erkenntnis gebracht, wie stark das deutsche Proletariat ist, wenn seine heute noch durch verschiedene Auffassungen über den Weg zum Ziel getrennten Parteien und verschiedene grundsätzliche Anschauungen sich zu einigter Aktion gegen den gemeinsamen Feind vereinigen. Die starke Einwirkung, die die Gewerkschaften auf die Regierung Müller-Gesler auszuüben unternommen haben, ließ die Bürgerlichen aller Farben schauernd die Bedeutung einer zur Handlung geeinigten Arbeiterschaft erkennen. Und ihr ganzes Bestreben geht jetzt darauf hin, diese in der Gefahr des Augenblicks fast selbsttätig gebildete Einheitsfront des Proletariats wieder zu sprengen. Einerlei mit welchen Mitteln. Die schäbigste und niederträchtigste Lüge ist ihnen gerade gut genug zu dem edlen Zweck, ihre Vorherrschaft, die hinter dem Schleier der Koalition nur dürftig verborgene Diktatur der Bourgeoisie zu sichern.

Voran sind dabei natürlich die Rapp-Parteien, die Deutschen nationalen und die Deutsche Volkspartei. Aber die reaktionäre Front geht viel weiter in die Mitte. Zentrum und Demokraten sind nicht minder bestrebt, Drachenzähne auf den Acker zu säen, auf dem die Keime der proletarischen Einheit zu spritzen begonnen haben. Wie sie in den Tagen, da der Kampf gegen den Rapp-Putsch geführt werden mußte, sich sofort mit den Rapp-Parteien und dem mehr oder minder verkappten Rapp-Militär zu einer Masse zusammenfanden gegen die zusammengeschlossene Arbeiterschaft aus Furcht vor dem angeblichen „Bolschewismus“ — in Leipzig haben wir diesen Prozeß in Reinkultur beobachten können —, so greifen sie jetzt mit Eifer jedwede Lüge und Verdächtigung gegen die Unabhängige Sozialdemokratie auf, um die Rechtssozialisten wieder in jene Stellung gegen unsere Partei zu bringen, die sie in den unseligen Rosketagen schwarzen Angedenkens eingenommen hat. Wenn man die beiden sozialdemokratischen Parteien wieder gegeneinander verhehen kann, wenn man zwischen ihnen wieder den tiefe Wunden schlagenden Kampf entzünden kann, wie er vor dem Rapp-Putsch bestand, dann ist man auf jener Seite sicher, daß man bei den kommenden Wahlen eine sozialistische Mehrheit verhindern wird, daß man wieder eine Grundlage für eine entweder bürgerliche oder doch mindestens eine Koalitionsregierung schaffen kann, die den Weg zum Sozialismus, die erstehende Sozialisierungsmassnahmen verlegen, die die Befreiung des arbeitenden Volkes von der kapitalistischen Ausbeutung verhindern wird.

Deshalb sehen wir denn auch jetzt die Presse der Demokraten — mit wenigen Ausnahmen — das frech erlogene Spihelmaterial, das gegen den Genossen Braß zur Fabrizierung einer Landesverratsanklage zusammengetragen worden ist, mit Eifer verwenden. Wenn die Rapp-Parteien sich überschlagen in schamlosesten Lügen über den Landesverrat der unabhängigen Sozialdemokratie — zum wievieltsten Male? — wenn in der schändlichsten Giftdose am Peterssteinweg bei dieser Gelegenheit ein ganzer Haufen hundertmal totgeschlagener Lügen gegen die Unabhängige Sozialdemokratie zum x-ten Male aufgekocht werden, so ist das als etwas Selbstverständliches hinzunehmen. Dieses Organ der personifizierten Unehrlichkeit und käuflichen Ueberzeugung, das bereit ist, sich auf den Boden aller Tatsachen zu stellen, mögen sie aussehen, wie sie wollen, wenn es dadurch das Gehäßt sichern kann, ist ja im Lügen und Schwindeln von einer derartigen Konsequenz, daß eine Haltung, die der Wahrheit die Ehre gäbe, die ganze Gestalt verfassung seiner Macher zum Umsturz bringen müßte. Was dieses Blatt im Entstellen und Verschweigen ihm unbequemer Tatsachen leistet, ist selbst für den abgehärtetsten Berufszettelläser erstaunlich. Daß es über die Rede des Genossen Braß, den es in der schamlosesten Weise angreift, genau sechs Zeilen brachte; wollen wir nur nebenbei feststellen. Politisch von weit größerer Bedeutung als die Haltung dieses eisenstrügnen Lügenblattes ist die Tatsache, daß demokratische Blätter, wie das Leipziger Tageblatt, das bisher den Anstand immer noch etwas mehr gewahrt hat, in wenn auch nicht so ausgesprochen niederträchtiger Form, doch im wesentlichen in dieselbe Kerbe hauen. Das Leipziger Tageblatt, daß aus seinem eigenen Bericht über die Nationalversammlung schon feststellen konnte, daß Genosse Braß die Anklage entschieden und mit guten Gründen zurückgewiesen hat, das schon aus dem betretenen Schweigen, der beiden Minister auf diese Zurückweisung den Schluß